

# Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0482/2021
Amt/Aktenzeichen 60/3	Datum 15.03.2021	TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung entfällt.			
<b>Beratungsfolge Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Datum</b>	<b>Status</b>
Ortsbeirat Mainz-Finthen	Kenntnisnahme	23.03.2021	Ö

<b>Betreff:</b> Sachstandsbericht zum gemeinsamen Antrag 2086/2020 SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, FWG und CDU, Ortsbeirat Mainz-Finthen hier: Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße
Mainz, 17.03.2021  gez. Marianne Grosse Beigeordnete

## Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat Mainz-Finthen nimmt den Sachstand zur Kenntnis.

## Sachverhalt

Mit ihrem gemeinsamen Antrag vom 05.11.2020 bitten die Fraktionen von SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, FWG und CDU im Ortsbeirat Mainz-Finthen die Verwaltung, die Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße in Betty-Winterfeld-Straße vorzunehmen.

Die Verwaltung hat das Umbenennungsverfahren auf den Weg gebracht. Sie hat zunächst den Namensvorschlag nach dem obligatorischen Verfahren geprüft und steht einer Würdigung von Betty Winterfeld durch die Benennung einer Straße positiv gegenüber. Im nächsten Schritt wird bezüglich des Umbenennungsverfahrens und des Namensvorschlags des Ortsbeirats bei den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern sowie den Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern nach § 28 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) per Brief ein Anhörungsverfahren durchgeführt. Hierbei haben die von der Umbenennung Betroffenen die Möglichkeit, sich zur Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße sowie zu dem vorgeschlagenen neuen Straßennamen zu äußern. Die Verwaltung wird den Ortsbeirat nach Vorliegen eines Ergebnisses aus der Anhörung über den Sachstand und das weitere Vorgehen informieren.

Von der Umbenennung wären derzeit 30 Personen betroffen.

## Zusatzinformationen:

Seit 2009 wird an das Schicksal von Betty Winterfeld und ihres Sohnes Manfred durch einen sogenannten Stolperstein in der Poststraße 13 in Mainz-Finthen gedacht.

Nach Auskünften der Stadtarchive Mainz und Eltville liegen die folgenden biografischen Angaben zu Betty Winterfeld vor:

Betty Winterfeld wird am 16. Januar 1901 in Finthen als Betty Marx (Tochter des jüdischen Weinhändler Moses Marx und dessen Ehefrau Fany, geb. Bodenheimer) geboren. Von Beruf Schneiderin heiratet sie am 27. November 1927 in Hattenheim/Rhein den am 25.07.1892 in Lauenburg / Pommern geborenen Polizeibeamten a. D. Herrmann Winterfeld (einer der Trauzeugen war Eugen Salomon, Mitbegründer und erster Präsident des späteren 1. FSV Mainz 05, nach dem die Straße vom Europakreisel in Mainz bis zum Stadion benannt ist). Kurz vor der Geburt ihres Sohnes Manfred am 15. Dezember 1928 zieht Betty Winterfeld am 28. November 1928 zu ihrem Mann nach Hattenheim. Die gemeinsame Ehe hält jedoch nicht lange. Am 11. März 1929 zieht sie mit ihrem Sohn Manfred zurück nach Finthen. Die Ehe wird am 21.01.1930 durch Urteil des Landgerichts Wiesbaden geschieden. Am 20. März 1942 wird Betty gemeinsam mit ihrem Sohn Manfred Winterfeld aus der Mittleren Bleiche 19, ihrem letzten Wohnort in Mainz, nach Piaski bei Lublin (Polen) deportiert. Dort stirbt sie laut Todeserklärung des Amtsgerichtes Mainz aus dem Jahr 1950 am 1. April 1943.